

# Das Gilgamesch-Epos



# Das Gilgamesch-Epos

Übersetzt, kommentiert und  
herausgegeben von Wolfgang Röllig

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14088

2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,

Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Printed in Germany 2021

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014088-8

Auch als E-Book erhältlich

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

# Inhalt

Das Epos in der ninivitischen Version  
des Sin-leqe-uninni 7

Tafel I 9

Tafel II 21

Tafel III 28

Tafel IV 35

Tafel V 44

Tafel VI 49

Tafel VII 57

Tafel VIII 63

Tafel IX 72

Tafel X 77

Tafel XI 90

Auszüge aus den altbabylonischen Texten 105

1 Gilgameschs Träume. Enkidus Erziehung und  
Erscheinen in Uruk 107

2 Die Planung des Marsches zum Zedernwald 113

3 Träume auf dem Marsch zum Zedernwald 118

4 Der Tod des Chuwawa 121

5 Gilgamesch bei der Schenkin Siduri 122

## Anhang

Anmerkungen 129

Glossar 155

Literaturhinweise 159

Nachwort 161



# Das Epos in der ninivitischen Version des Sin-leqe-uninni



## Tafel I

Der die Tiefe auslotete, die Fundamente des Landes,  
*der Entlegenes* wusste, alles verstand,  
*Gilgamesch*, *der* die Tiefe auslotete, die Gründung des  
Landes,  
*der Entlegenes* wusste, alles verstand,  
der gleichermaßen ....  
der alles begriff, die Summe der Weisheit.  
Verborgenes sah er, Geheimes tat er auf,  
er brachte Kunde von der Zeit vor der Flut.  
Einen weiten Weg legte er zurück, erschöpft machte er  
Rast.

All seine Mühe ist niedergeschrieben auf einem  
Gedenkstein:

10

Er errichtete die Mauer von Hürden-Uruk,  
des allerheiligsten Eanna, des glänzenden Schatzhauses.  
Schau seine Mauer an, die *sich so weit erstreckt!*  
Blick auf ihre Verkleidung, der niemandes Werk  
gleicht!

Nimm doch die Treppe, die seit alters besteht, und  
nähere dich Eanna, dem Wohnsitz der Ishtar,  
das kein späterer König, kein Mensch nachmachen kann!  
Steig hinauf auf die Mauer von Uruk und geh herum,  
prüfe das Fundament, inspiziere das Ziegelwerk,  
ob nicht sein Ziegelwerk aus Backstein ist,  
ob den Grund nicht legten die sieben Weisen!

20

*Eine* Quadratmeile ist Wohnstadt, eine Quadratmeile sind  
Palmgärten, über eine Quadratmeile erstreckt  
sich die Lehmgrube, eine halbe Quadratmeile  
bedeckt der Tempel der Ishtar.

Drei und eine halbe *Quadratmeilen* – das ist die  
Ausdehnung von Uruk.

*Nimm* den Tafelbehälter aus Zedernholz,  
*löse* seinen Verschluss aus Bronze,  
*öffne* den Zugang zu seinem Geheimnis,  
*nimm* die Tafel aus Lapislazuli heraus, lies auf ihr von  
*all* der Beschwernis, durch die Gilgamesch gehen  
musste!

Jeden König übertrifft er, ist von kräftiger Statur,  
der Held, in Uruk geboren, der stößige Wildstier!  
Stets ging er voran, war der Allererste, ....  
hinterher marschiert er, eine Stütze für seine Brüder,  
ein rettendes Ufer, Schirm für seine Kämpfer,  
eine wilde Flut, die selbst Mauern aus Stein zerbricht.  
Gilgamesch, du Wildstier des Lugalbanda von  
vollkommener Kraft,

30

gesäugt von der edlen Kuh Rimat-Ninsun.  
Riesig ist Gilgamesch, vollkommen (und) schrecklich,  
der die Pässe der Gebirge auftat,  
der Brunnen grub an den Flanken des Berges,  
der den Ozean überquerte, die weite See, bis zum  
Aufgang der Sonne,

40

der die Weltränder ausspähte auf der Suche nach dem  
Leben,  
der energisch zum fernen Uta-napishti vorstieß,  
der die Kultstätten wiederherstellte, die die Sintflut  
zerstörte,  
der die kultischen Riten festlegte für die zahlreichen  
Menschen.

Wo ist einer, der sich mit ihm an königlicher Macht messen  
könnte

und der wie Gilgamesch sprechen könnte: »Ich bin der  
König«?

Den Namen Gilgamesch trägt er seit dem Tag seiner  
Geburt.

Zwei Drittel von ihm sind Gott, ein Drittel Mensch.  
Belet-ili entwarf seine Gestalt,  
Nudimmud vollendete seine Statur: 50

*Lücke.*

..... elf Ellen *hoch ist er*, 54  
zwei Ellen sind seine Lenden weit,  
ein Drittel Ellen sein Fuß, eine halbe Rute sein Bein.  
Sechs Ellen breit sind seine Schultern,  
eine halbe Elle lang ist der erste seiner Finger.  
Seine Wangen tragen einen Bart, glänzend wie *Lapislazuli*,  
sein lockiges Haar wächst *dicht wie Getreidehalme*. 60

Von vollkommenem Liebreiz war er, als er  
herangewachsen war,  
sehr schön nach irdischen Maßstäben.  
Im Pferch von Uruk *schritt er umher*,  
kräftig wie ein Wildstier, hocherhobenen Hauptes.  
Seinesgleichen hatte er nicht, seine Waffen sind gezückt,  
durch das *pukku* sind seine Genossen in Schach gehalten.  
Ständig gehen die jungen Leute von Uruk grollend herum,  
denn Gilgamesch lässt den Sohn nicht zu seinem Vater,  
bei Tag und bei Nacht treibt er (ihn) an mit Macht.  
Er, Gilgamesch, ist der *König der weiten Menschheit*, 70  
er, *der Hirte (sein sollte)* in Hürden-Uruk,  
*Gilgamesch* lässt die Tochter nicht zu ihrer Mutter,  
er ..... bald,

ihre Klagen bringen sie vor die Götter (?)  
Gewaltig, überragend, allwissend ....  
Gilgamesch lässt die Jungfrau nicht zu ihrem Geliebten.  
Die Tochter des Kriegers, die Braut des Jünglings:  
ihre Klagen *vernehmen* die Göttinnen,  
die Götter im Himmel *rufen zu Anu*,  
*dem* .....

80

»Hast du nicht den wilden Stier geschaffen in  
Hürden-Uruk?«

Seinesgleichen hat er nicht, gezückt sind seine Waffen.  
Mit seinem *pukku* hält er seine Genossen in Schach,  
ständig lässt er die jungen Leute grollend  
herumgehen,

Gilgamesch lässt den Sohn nicht zu seinem Vater,  
bei Tag und bei Nacht treibt er (ihn) an mit Macht,  
er, der Hirte (sein sollte) in Hürden-Uruk!

Er, Gilgamesch, *der König der weiten Menschheit*,  
ihr Hirte und ihr .....

gewaltig, überragend, allwissend ....

90

Doch Gilgamesch lässt die Jungfrau nicht zu ihrem  
Geliebten.

Die Tochter des Kriegers, die Braut des Jünglings:  
immer wieder hört *Anu* ihre Klage.

Da ruft man die große Aruru:

»Du, Aruru, die du *den Menschen* geschaffen hast,  
nun erschaffe, was er (d. h. der Gott Anu) befiehlt!

Gleich sei er ihm an Herzensungestüm,

Rivalen sollen sie sein – und Uruk erhole sich!«

Als Aruru das vernahm,

da bewegte sie den Befehl des Anu in ihrem Herzen.

100

Aruru wusch sich ihre Hände,

Lehm kniff sie ab, warf ihn in die Steppe.  
In der Steppe erschuf sie Enkidu, den Helden,  
einen Spross der Stille, Kraftpaket des Ninurta.  
Völlig mit Haar bedeckt war sein Körper,  
mit dichtem Haupthaar wie eine Frau,  
sein lockiges Haar wuchs dicht wie Getreidehalme.  
Er kannte weder Land noch Leute.  
Bekleidet war er wie das wilde Vieh,  
mit den Gazellen fraß er Gras,  
mit dem Vieh drängte er sich zur Tränke,  
mit den wilden Tieren genoss er das Wasser.  
Ein Jäger, so ein Räuber, ....  
stieß auf ihn an dieser Tränke.  
Einen ersten Tag, einen zweiten und dritten stieß er auf  
ihn an der Tränke.

110

Der Jäger erblickte ihn – und sein Antlitz erstarrte –  
ihn und sein Vieh – da kehrte er nach Hause zurück.  
Er war erschrocken, verstört, wurde stumm,  
*er erbebte* in seinem Inneren, sein Antlitz umwölkte sich,  
Trauer beschlich sein Gemüt,  
sein Ausdruck glich dem eines Wanderers ferner Wege.

120

Der Jäger hub an und sprach zu *seinem Vater*:  
»Mein Vater, da ist ein Mann, der *zur Tränke* kam,  
der ist der Stärkste im Lande, Kraft *hat er*,  
*wie ein Meteor* ist er *gewaltig*.

Den ganzen Tag über *streift er* im Gebirge *umher*,  
*frisst* ständig *Gras* mit dem Wild,  
oft ist seine Fährte an der Tränke zu finden.

*Ich bin in Furcht* und nahe mich ihm nicht.

Die Gruben, die ich grub, hat er wieder zugefüllt,  
die Fallen, die ich stellte, riss er heraus,

130

das Wild, das Getier der Steppe, *ließ er vor mir*  
*entkommen,*

*lässt mich mein Waidwerk nicht tun.»*

*Da hub der Vater an und sprach zu dem Jäger:*

*»Mein Sohn, in Uruk herrscht Gilgamesch als König,  
die Dirnen der Ischtar sind dort bei ihm.*

*Wie ein Meteor ist er gewaltig an Kraft.*

*Mach dich auf den Weg, setze dir Uruk als Ziel,  
berichte dort von dem Gewalt-Menschen.*

*Geh, mein Sohn, führe die Dirne Schamchat mit  
dir heraus,*

140

*denn sie hat Kräfte, vergleichbar denen eines starken  
Mannes.*

*Sobald das Wild zur Tränke herabkommt,*

*dann soll sie sich ihrer Kleider entledigen, ihre Reize  
offenbaren.*

*Er wird sie erblicken, sich ihr zuwenden,*

*das Wild aber, bei dem er aufwuchs, wird sich von ihm  
abwenden.»*

*Er hörte auf den Rat seines Vaters*

*und er brach auf, der Jäger,*

*macht sich auf den Weg, begibt sich nach Uruk.*

*Dem König Gilgamesch berichtet er:*

*»Da ist ein Mann, der zur Tränke kam,  
der ist der Stärkste im Lande, Kraft hat er,*

150

*wie ein Meteor ist er gewaltig an Kraft.*

*Den ganzen Tag über streift er im Gebirge umher  
frisst ständig Gras mit dem Wild,*

*oft ist seine Fährte an der Tränke zu finden.*

*Ich fürchte mich und komme ihm nicht zu nahe.*

*Die Gruben, die ich grub, hat er wieder zugefüllt,*

die Fallen, *die ich stellte*, riss er heraus,  
das Wild, das Getier *der Steppe*, ließ er vor mir  
entkommen,

lässt mich mein Waidwerk nicht tun.«

160

Gilgamesch spricht zu ihm, zum Jäger:

»Geh nur, Jäger, führe die Dirne Schamchat mit dir heraus,  
und wenn dann das Wild herankommt zur Tränke,  
dann soll sie sich ihrer Kleider entledigen, ihre Reize  
offenbaren.

Er wird sie erblicken, sich ihr zuwenden,  
das Wild aber, bei dem er aufwuchs, wird sich von  
ihm abwenden.«

Da machte sich der Jäger auf, führte die Dirne Schamchat  
mit sich heraus,

sie machten sich auf den Weg, wählten die rechte Straße.  
Am dritten Tage gelangten sie an den Ort ihrer  
Bestimmung.

Jäger und Dirne ließen sich nieder.

170

Einen Tag, einen zweiten Tag saßen sie gegenüber  
der Tränke,

es kam das Wild und trank an der Tränke,  
es kam das Getier, genoss das Wasser,  
und auch Enkidu, der dem Bergland entspross,  
mit den Gazellen fraß er das Gras,  
mit dem Wild trank er an der Tränke,  
mit dem Getier genoss er das Wasser.

Da sah ihn Schamchat, den Wildmenschen,  
den mörderischen Mann aus der Mitte der Steppe.

»Das ist er, Schamchat, mach frei deinen Busen!  
Tu deinen Schoß auf, damit er deine Fülle nehme!  
Fürchte dich nicht, nimm hin seinen Atemstoß!

180

Sobald er dich sieht, wird er dir nahekomen.  
Dann breite dein Gewand aus, und er soll dir beiwohnen.  
Bereite ihm, dem Wildmenschen, das Werk des Weibes,  
dann wird sein Liebesspiel über dir »raunen«.  
Sein Getier, bei dem er in der Steppe aufwuchs, wird sich  
von ihm abwenden.«

Da machte Schamchat ihren Busen frei,  
tat ihren Schoß auf, und er nahm ihre Fülle.  
Sie fürchtete sich nicht, nahm seinen Atemstoß hin. 190  
Sie breitete ihr Gewand aus, und er wohnte ihr bei,  
sie bereitete ihm, dem Wildmenschen, das Werk des  
Weibes,

sein Liebesspiel »raunte er« über ihr.  
Sechs Tage und sieben Nächte war Enkidu auf und  
beschlieft die Schamchat,  
bis er satt war davon, sie zu genießen.  
Da wandte er sich seinen Wildtieren zu.  
Als sie Enkidu erblickten, da liefen die Gazellen davon,  
das Steppengetier wich von seinem Leibe.

*Fremd geworden* war Enkidu mit seinem glänzenden  
Körper,  
er blieb stehen, als sein Wild davonlief. 200

Geschwächt war Enkidu, nicht wie früher war sein Lauf,  
doch er hatte nun einen Auftrag, wurde verständig.  
Er kehrte zurück, setzte sich zu Füßen der Dirne,  
betrachtete die Dirne, ihr Antlitz,  
und was die Dirne spricht, hören seine Ohren.

*Die Dirne* spricht zu ihm, zu Enkidu:  
»Sehr gut bist du, Enkidu, wie ein Gott.  
Warum streifst du nur mit dem Wild in der Steppe  
herum?

Komm, ich will dich zum Hürden-Uruk führen,  
zum heiligen Tempel, der Wohnstatt von Anu  
und Ishtar,

210

wo auch Gilgamesch ist, vollkommen an Stärke,  
und wie ein Wildstier Macht ausübt über die Männer.«  
So sprach sie zu ihm, und ihre Rede gefiel ihm,  
er wusste nun in seinem Herzen, dass er einen Freund  
suchte.

Enkidu sprach zu ihr, zur Dirne:

»Komm, Schamchat, nimm mich mit,  
zum reinen Tempel, der heiligen Wohnstatt von Anu und  
Ishtar,

wo auch Gilgamesch ist, vollkommen an Stärke,  
und wie ein Wildstier Macht ausübt über die Männer.

Ich, ich will ihn befehlen, stark, *wie ich bin*,  
rühmen will ich mich in Uruk: »Ich bin der Stärkste!«  
Wenn ich komme, werde ich die Geschicke (der  
Menschen) ändern.

220

Der in der Steppe geboren wurde, der hat gewaltige  
Kräfte.«

»*Ja, das Volk* möge dein Antlitz sehen.

Ich weiß wohl, wie es da zugeht.

Komm, Enkidu, zum Hürden-Uruk,  
wo die jungen Männer (schon schöne) Gürtel tragen.

Tagtäglich wird dort ein Fest gefeiert,  
wo ständig die Trommeln laut dröhnen

– und die Dirnen sind von vollkommener Schönheit,  
geschmückt mit Liebreiz, voll der Freuden –

230

vom Nachtlager vertreiben sie (durch ihren Lärm) die  
Granden.

O Enkidu, der du das Leben nicht kennst,

dir will ich Gilgamesch zeigen, den Weh-froh-Menschen,  
blicke ihn an, schau in sein Gesicht!

Er ist in Männlichkeit schön, hat Würde,  
sein ganzer Körper strahlt Lebenslust aus.

Er besitzt größere Kraft als du,  
ist rastlos Tag und Nacht.

Enkidu, steh ab von deinem frevelhaften Plan,

240

denn den Gilgamesch lieben Schamasch und  
Anu, Enlil und Ea haben seinen Sinn geweitet:

Noch bevor du aus dem Bergland kamst,

... hatte Gilgamesch in Uruk wiederholt Träume.«

Gilgamesch erhob sich; um den Traum zu verstehen,

sprach er zu seiner Mutter:

»O Mutter, in dem Traum, den ich nächtens sah,

erschieden mir die Sterne des Himmels,

wie Meteoriten stürzten sie ständig auf mich nieder.

Ich wollte (einen) heben, da war er mir zu schwer,

wegrollen wollte ich ihn, da konnte ich ihn

nicht bewegen.

250

Uruk, das Land, tritt zu ihm hin,

*das ganze Land ist um ihn versammelt,*

die Menge *drängt sich* zu ihm hin,

*die jungen Männer* umringen ihn,

küssen seine Füße *wie die eines kleinen Kindes*.

*Ich liebte ihn wie eine Frau, liebte ihn,*

*hob ihn hoch und setzte ihn vor dir nieder,*

*und du, du stelltest ihn mir gleich.*«

*Die Mutter des Gilgamesch, klug, weise und allwissend,*

spricht zu ihrem Sohn,

die Wildkuh Ninsun, klug, weise und allwissend, spricht

zu Gilgamesch:

260

»Vor dir erschienen die Sterne des Himmels,  
wie ein Meteor fiel (einer) vor dich hin.  
Du wolltest ihn hochheben, da war er dir zu schwer,  
du wolltest ihn wegrollen, da konntest du ihn nicht  
bewegen,  
du hobst ihn hoch und setztest ihn vor mir nieder,  
und ich stellte ihn dir gleich.  
Du liebtest ihn wie eine Frau, liebkostest ihn.  
Ein starker Genosse wird zu dir kommen, der behütet den  
Freund,  
im Lande ist er stark, er hat Kraft,  
wie bei einem Meteoriten sind seine Wirkungen  
gewaltig.

270

Du wirst ihn lieben wie eine Frau, wirst ihn liebkosten,  
er aber wird dich oft *aus schlimmer Schlacht* erretten.«  
Einen zweiten Traum sah er,  
erhob sich und ging zur Göttin, seiner Mutter.  
Gilgamesch spricht zu ihr, seiner Mutter:  
»Nun, Mutter, habe ich ein zweites Traumgesicht  
gesehen:

*Auf der Straße* von Hürden-Uruk  
lag eine Axt, und um sie herum ist (das Volk) versammelt.  
Ganz Uruk-Land steht bei ihr,  
*das Land* ist um sie versammelt,  
es drängt sich das Volk um sie,  
die jungen Männer umringen sie.  
Ich aber hob sie auf und legte sie vor dir nieder.  
Ich liebte sie, liebteste sie wie eine Frau.  
Du aber stelltest sie mir gleich.«  
Die Mutter des Gilgamesch, klug, weise und allwissend,  
spricht zu ihrem Sohn,

280

die Wildkuh Ninsun, klug, weise und allwissend, spricht  
zu Gilgamesch:

»Mein Sohn, die Axt, die du sahst, ist ein Mann.

Du wirst ihn lieben, ihn liebkosen wie eine Frau,  
und ich werde ihn dir gleichstellen.

290

Ein starker Genosse wird zu dir kommen, der behütet den  
Freund,

im Lande ist er stark, er hat Kraft,

wie bei einem Meteoriten sind seine Wirkungen gewaltig.«

Da spricht Gilgamesch zu ihr, zu seiner Mutter:

»Mutter, nach dem Befehl des Beraters Enlil soll es  
eintreffen,

möchte ich doch einen Freund, einen Berater gewinnen,  
gewinnen möchte ich einen Freund, einen Berater!«

(So) sah er seine Träume.

Als Schamchat dem Enkidu Gilgameschs Träume erzählt  
hatte,

liebten sich die beiden.

300

## Tafel II

(Enkidu) bleibt bei (Schamchat) sitzen ...

*Etwa 27 Zeilen verloren, in denen offenbar Schamchat spricht.*

»... warum *durchstreifst du* mit dem wilden Getier die  
Steppe?«

(Enkidu), mit sich selbst *beratschlagend* .... 30  
nach seinem Plan ....

(nun) klug in seinem Herzen ....

*nimmt er den Rat* der Schamchat an.

Ein Gewand *legt sie* selbst an,

und mit einem zweiten Kleid *bekleidet sie ihn*.

Sie fasst ihn an, *führt ihn an der Hand*, wie es Schutzgötter  
*tun*,

zum Lager der Hirten bei den Hürden.

Die Hirtenschaft ist um ihn versammelt und

so, wie sie es verstehen, (sprechen sie) zu sich selbst:

»Der Kerl – wie ist er doch an Gestalt dem Gilgamesch  
gleich, 40

groß an Wuchs, *prächtig* wie ein Zinnenkranz.

Im Bergland ist er wohl geboren,

wie bei einem Meteoriten sind seine Wirkungen  
*gewaltig!*«

Brot legten sie ihm vor,

Bier setzten sie ihm vor,

(aber) Enkidu aß das Brot nicht, er schaut und guckt.

*Brot zu essen hatte er nicht gelernt*, und

*Bier zu trinken verstand Enkidu nicht*.

Da sprach die Dirne zu ihm, zu Enkidu:  
»Iss das Brot, Enkidu, das die Menschen brauchen,  
trink vom Bier, wie es Brauch ist im Lande.« 50

Lücke, vgl. die altbabylonische Version AB 1, 104–119.

Er erschlug die Wölfe, verjagte die Löwen. 60  
Während die Tierhüter im Schlaf lagen,  
war Enkidu ihr Hirte, der wache Mann.  
Da war ein Mann, der zum »Hochzeitshaus« ging  
inmitten von Hürden-Uruk ....

Lücke, vgl. die altbabylonische Version AB 1, 136–165.

(Enkidu) stand auf der Straße von Hürden-Uruk 100  
.... rührte er auf mit Macht ....  
versperrte Gilgamesch den Weg.  
Da trat ganz Uruk zu ihm hin,  
das Land war um ihn herum versammelt,  
die Menge drängt sich um ihn herum,  
die jungen Männer umringen ihn.  
Sie küssen seine Füße wie die eines kleinen Kindes.  
Als nun der junge Mann zum Hochzeitsmahl kam  
– für Ischchara war schon ein Bett hergerichtet,  
für Gilgamesch, wie für einen Gott, war schon ein  
Ersatz gestellt – 110  
da versperrte Enkidu mit seinen Füßen die Tür zum  
»Hochzeitshaus«,  
erlaubte nicht, dass Gilgamesch eintrat.  
Da packten sie einander im Tore des  
»Hochzeitshauses«,

stießen zusammen auf der Straße, dem Hauptplatz des Landes.

Der Türpfosten erbebte, die Mauer erzitterte ....

*Große Lücke, in der Gilgamesch den Enkidu zu seiner Mutter bringt.*

Er ist der Stärkste *im Lande, Kraft hat er,* 162  
*wie ein Meteor sind seine Wirkungen gewaltig.*

*Groß an Wuchs ist er, prächtig wie ein Zinnenkranz.*

Die Mutter des Gilgamesch hebt *an, redet,*  
spricht zu *ihrem Sohn,*

die Wildkuh Ninsun hebt *an, redet, spricht zu Gilgamesch:*

»Mein Sohn ....

bitterlich hast du ....

.....

170

.....

du hältst ....

.... in seinem Tor ....

er weint bitterlich ....

Enkidu hat nicht ....

lose hängendes Haar ....

wurde in der Steppe geboren, und niemand zog ihn auf.«

Enkidu, der dabeistand, hörte, *was sie sprach,*  
überlegte, setzte sich *weinend nieder.*

Seine Augen füllten sich *mit Tränen,* 180

seine Arme erschlafften, die Kräfte *schwanden ihm.*

Sie fassten sich an und gemeinsam *setzten sie sich hin,*  
*verschränkten die Hände wie Liebende.*

Gilgamesch ....

spricht zu Enkidu *folgendermaßen:*

»Warum, mein Freund, sind deine Augen *mit Tränen  
gefüllt,*

deine Arme erschlaft, *deine Kräfte geschwunden?*«

Da spricht Enkidu zu ihm, *zu Gilgamesch:*

»Mein Freund, mein Herz entbrannte *in Schmerz,*  
und in Tränen erbebte *mein Inneres.*

190

Furcht erfasste mein Herz,

.....«

Da hebt Gilgamesch an und spricht *zu Enkidu  
folgendermaßen*

*Die folgenden Zeilen 194–215 sind nur fragmentarisch erhalten.  
In ihnen erwähnt Gilgamesch erstmals Chumbaba.*

Da hebt Enkidu an und *spricht zu Gilgamesch  
folgendermaßen:*

216

»Wie, *mein Freund,* können wir *zum Zedernwald  
gelangen?*

Um die Zedern zu bewahren, hat Enlil ihm bestimmt, dass  
er ein Schrecken sei für die Menschen.

Die Straße dorthin *darf man nicht gehen, den Mann dort  
darf man nicht sehen.*

Der Wächter *des Zedernwaldes, sein Einfluss  
reicht weit,*

220

Chumbaba – sein Brüllen ist die Sintflut,  
sein Rachen ist Feuer, sein Atem ist der Tod.  
Er hört auf sechzig Meilen das Rauschen des Waldes.

Wer kann da hinabsteigen zu seinem Wald?

Adad ist der Erste, er aber der Zweite!

Wen gibt es unter den Igigi, der ihm trotzte?

Um die Zedern zu bewahren,

hat Enlil ihm bestimmt, dass er ein Schrecken sei für die  
Menschen.

Und wer da hinab in seinen Wald steigt, den wird  
Lähmung befallen!«

Da hebt Gilgamesch an und spricht folgendermaßen zu  
*Enkidu:*

230

»Komm, ....

Warum, mein Freund, sprichst du so jämmerlich,  
ist dein Mund schlaff und machst du mein Herz schwer?  
Des Menschen *Tage* – sie sind gezählt.

Und was immer er tat, ist (nichts als) Wind,  
es gibt keine ....

Du wurdest in der Steppe geboren und wuchst (dort) auf,  
du hieltest die Löwen in Schach, hast alles *erfahren*,  
und (selbst) wehrhafte Männer flohen *vor dir*.

Dein erfahrener Herz *kennt doch* den Kampf!

240

Auf, mein Freund, zu den Waffenschmieden .....!«  
Zu den Waffenschmieden *machten sie sich auf*.

*Lücke.*

*Sie sitzen da und beraten sich wegen der Waffen:*

247

»Lasst uns Beile gießen, ....,

Äxte von sieben Talent *Gewicht*,

auch ihre Schwerter wiegen jedes sieben Talente,

250

ihre Gürtel je ein Talent,  
der Gürtel von ....

*Lücke, in der Gilgamesch wohl zu den Alten der Stadt geht.*

»Hört mir zu, ihr Männer von Hürden-Uruk,

260